



Verlässlichkeit und Verantwortung für Bocholt

**Koalitionsvereinbarung zwischen
CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Wahlperiode 2025-2030

Inhalt

Präambel	- 1 -
1. Zukunft durch Bildung, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit.....	- 3 -
1.1. Schule und Bildung.....	- 3 -
1.2. Kinder und Jugend	- 4 -
1.3. Soziales und Integration	- 5 -
2. Wirtschaftlich stark, digital und zukunftsfähig aufgestellt	- 6 -
2.1. Wirtschaft und Tourismus	- 6 -
2.2. Digitalisierung	- 7 -
2.3. Verwaltung und Finanzen	- 7 -
3. Klimaschutz und Umweltverantwortung für kommende Generationen.....	- 9 -
3.1. Umwelt- und Klimaschutz	- 9 -
3.2. Energie.....	- 10 -
3.3. Landwirtschaft	- 11 -
4. Lebenswerte Stadt durch Mobilität, Wohnen und Sicherheit	- 12 -
4.1. Verkehr	- 12 -
4.2. Wohnen	- 13 -
4.3. Sicherheit und Ordnung	- 13 -
5. Gemeinschaft stärken, Kultur fördern, Zusammenhalt leben	- 15 -
5.1. Sport.....	- 15 -
5.2. Kultur	- 15 -
5.3. Freizeit und Ehrenamt	- 16 -
Vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Bocholts	- 18 -

1 Präambel

2 Verlässlichkeit und Verantwortung für Bocholt

3 **Bocholt steht vor großen Herausforderungen.** Laufende Großprojekte müssen
4 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden, während sich zugleich immer neue
5 Aufgaben ergeben. Bewährtes soll erhalten bleiben, während entschlossen in die Zukunft
6 investiert werden muss. Die von Bund und Land übertragenen Aufgaben wachsen stetig,
7 während die Erwartung besteht, dass das hohe Niveau der freiwilligen Leistungen
8 erhalten bleibt. Hinzu kommt, dass sich die finanzielle Situation der Städte und
9 Gemeinden immer weiter zuspitzt und Ausgleichsrücklagen schwinden.

10 **In diesen Zeiten braucht unsere Stadt Verlässlichkeit.** Politik muss Orientierung
11 geben, Zusagen einhalten und die Menschen auf dem Weg der Veränderung mitnehmen.
12 Sie muss den Wandel gestalten und die für das Wohl Bocholts erforderlichen
13 Entscheidungen treffen.

14 **Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen.** Die Parteien und Fraktionen von CDU und
15 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind bereit, die Herausforderungen anzugehen und in den
16 kommenden Jahren gemeinsam zum Wohle unserer Stadt, ihrer Menschen und
17 zukünftiger Generationen zu arbeiten. Uns eint der Wille, Ökonomie und Ökologie zu
18 versöhnen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und solide zu wirtschaften.

19 Die Kommunalwahl 2025 hat gezeigt, dass sich die Bocholterinnen und Bocholter eine
20 verlässliche Politik aus der Mitte wünschen. Eine stabile Gestaltungsmehrheit ist dafür
21 Voraussetzung. Deshalb gehen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Weg einer
22 verlässlichen Koalition, die die Herausforderungen angeht und Verantwortung
23 übernimmt.

24 **Wir investieren in die Zukunft unserer Kinder.** Gute Bildung, verlässliche Betreuung und
25 echte Teilhabe sind für uns zentrale Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit. Von der
26 Kita über moderne Schulen bis hin zu Jugendbeteiligung, Inklusion und sozialer Teilhabe
27 schaffen wir verlässliche Strukturen, die Kindern, Jugendlichen und Familien
28 Orientierung, Förderung und Perspektiven bieten.

29 **Wir sichern die wirtschaftliche Stärke.** Durch eine verantwortungsvolle Entwicklung
30 von Gewerbeflächen, eine lebendige Innenstadt, nachhaltigen Tourismus und den
31 gezielten Einsatz digitaler Technologien stärken wir den Standort Bocholt. Eine moderne,
32 bürgernahe und effiziente Verwaltung versteht sich dabei als verlässlicher Dienstleister
33 für Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

34 **Wir übernehmen Verantwortung für Klima und Umwelt.** Klimaschutz, Biodiversität und
35 eine sichere, bezahlbare Energiewende gestalten wir pragmatisch und planvoll vor Ort.
36 Stadtgrün, Klimaanpassung, nachhaltige Quartierslösungen sowie eine
37 partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und Interessenverbänden
38 tragen dazu bei, Bocholt lebenswert und zukunftsfähig zu entwickeln.

39 **Wir gestalten eine lebenswerte Stadt.** Mobilität denken wir vernetzt, verlässlich und
40 alltagstauglich für alle Verkehrsteilnehmenden. Gleichzeitig schaffen wir Wohnraum für
41 unterschiedliche Lebenslagen und sorgen mit einer konsequenten Ordnungspolitik, gut
42 ausgestatteten Einsatzkräften und präventiven Maßnahmen für Sicherheit und
43 Verlässlichkeit im öffentlichen Raum.

44 **Wir fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt.** Vereine, kulturelle Einrichtungen
45 und bürgerschaftliches Engagement sind tragende Säulen unserer Stadtgesellschaft. Wir
46 erhalten Räume der Begegnung, fördern Teilhabe für alle Generationen und schaffen
47 attraktive Angebote für Bewegung, Kultur und Erholung.

48 **Wir handeln generationengerecht.** Eine solide, nachhaltige Haushalts- und
49 Finanzpolitik ist die Grundlage für die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Alle vereinbarten
50 Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt dieses Ziels, um Bocholt auch künftig gestalten
51 zu können, ohne die kommenden Generationen zu überlasten.

52 Diese Aufgaben werden wir in den kommenden Jahren gemeinsam angehen. Dabei
53 setzen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und der
54 Verwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger laden wir ausdrücklich ein, diesen Weg
55 mitzugestalten und ihre Erfahrungen und Ideen in die Arbeit der Koalition einzubringen.

1. Zukunft durch Bildung, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit

1.1. Schule und Bildung

Bildung ist der Schlüssel zu Chancengerechtigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und persönlicher Entwicklung. Wir wollen allen Kindern und Jugendlichen in Bocholt unabhängig von Herkunft, sozialem Umfeld oder individuellen Voraussetzungen bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen eröffnen. Eine leistungsfähige, moderne und gerechte Bildungslandschaft ist dafür die Grundlage.

Schulische Infrastruktur und Lernumgebung

Wir wollen Schulen als Orte des Lernens, des Miteinanders und des Wohlbefindens gestalten. Dazu gehören moderne, funktionale und gut ausgestattete Schulgebäude. Wir setzen die geplanten Neubauprojekte zügig um und bauen den Sanierungsstau schrittweise ab. Um dies planvoll durchzuführen, werden wir ein umfassendes Gebäudekonzept für alle Bocholter Schulstandorte erarbeiten. Ziel ist es, verlässliche und zukunftsfähige Lernorte zu schaffen, die pädagogischen Anforderungen ebenso gerecht werden wie energetischen und ökologischen Standards. Schulhöfe wollen wir dort, wo es möglich ist, entsiegeln und zu grünen Bewegungsräumen umgestalten, die auch dem Quartier als Platz dienen können.

Schulentwicklung

Wir bekennen uns zur Vielfalt der bestehenden Schulformen in Bocholt. Entscheidungen über zukünftige Strukturen treffen wir fundiert auf Basis einer neuen Schulentwicklungsplanung. Auf dieser Grundlage werden wir ergebnisoffen prüfen, wie wir der hohen Nachfrage an Gesamtschulplätzen gerecht werden können. Schulpolitische Entscheidungen treffen wir datenbasiert, orientiert an objektiven Bedarfen und pädagogischen Notwendigkeiten sowie im engen Austausch mit den Akteuren der Bocholter Schullandschaft, um Chancengleichheit sicherzustellen. Dabei verpflichten wir uns zu Offenheit gegenüber verschiedenen Lösungswegen.

Grundschulen

Wohnortnahe Grundschulen sind für uns unverzichtbar. Wir bekennen uns klar zum Leitprinzip „Kurze Beine, kurze Wege“. Wir erhalten daher die Grundschulstandorte in den Außenbezirken und verfolgen zugleich die Planung einer zusätzlichen Grundschule im Nordwesten Bocholts, um auf den demografischen Wandel angemessen zu reagieren.

Digitales Lernen

Die digitale Ausstattung der Schulen wird im Rahmen des bewährten „Bocholter Modells“ fortgeführt. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Lernmitteln zu ermöglichen. Parallel dazu stärken wir die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte im Bereich digitaler Bildung. Den Einsatz digitaler Lösungen

93 zur Unterstützung länger erkrankter Kinder prüfen wir sorgfältig und setzen sie dort ein,
94 wo sie einen echten pädagogischen Mehrwert bieten.

95 **Verkehrssicherheit im Schulumfeld**

96 Die Sicherheit von Kindern auf dem Schulweg hat für uns höchste Priorität. Wir werden
97 die Verkehrssituation vor Schulen genau beobachten und standortspezifische Lösungen
98 gemeinsam mit Eltern, Schulen und Verwaltung entwickeln. Dazu gehören
99 verkehrsberuhigende Maßnahmen, sichere Querungen, angepasste Verkehrsführungen
100 sowie Konzepte zur Reduzierung von Bring- und Holverkehr.

101 **Gesunde Schulverpflegung**

102 Eine ausgewogene, qualitativ hochwertige und bezahlbare Schulverpflegung ist ein
103 wichtiger Bestandteil des schulischen Alltags. Wir setzen auf gesunde Ernährung und
104 fördern regionale Lieferketten.

105 **Musikschule und Volkshochschule**

106 Die städtische Musikschule und die Volkshochschule sind zentrale Säulen der
107 Bildungslandschaft in Bocholt. Wir bekennen uns ausdrücklich zu ihrem Erhalt und zu
108 ihrer Weiterentwicklung. Ziel ist es, ein qualitatives und zugleich wirtschaftlich
109 tragfähiges Angebot dauerhaft sicherzustellen.

110 **1.2. Kinder und Jugend**

111 Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Wir wollen ihre Lebenslagen und
112 Interessen gezielt berücksichtigen und ihre Beteiligung an kommunalen
113 Entscheidungsprozessen stärken. Eine verlässliche Betreuung und echte
114 Mitgestaltungsmöglichkeiten sind für uns die zentrale Voraussetzung, um Familie und
115 Beruf zu vereinbaren und junge Menschen fest in unserer Stadtgesellschaft zu
116 verwurzeln.

117 **Kinderbetreuung**

118 Eine qualitativ hochwertige und verlässliche Kinderbetreuung ist zentral für
119 Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir werden uns für eine
120 ausreichende Zahl an Kinderbetreuungsplätzen in allen Stadtteilen einsetzen, um dem
121 Bedarf der Familien gerecht zu werden.

122 **Jugendarbeit und Beteiligung**

123 Wir werden die offene Kinder- und Jugendarbeit in den Quartieren stärken und
124 weiterentwickeln. Jugendliche sollen aktiv in die Gestaltung von Räumen und Angeboten
125 einbezogen werden. Eine enge Anbindung an Quartierstreffe, Schulen sowie freie Träger
126 ist uns wichtig.

127 **1.3. Soziales und Integration**

128 Eine solidarische Stadt lebt von Zusammenhalt, gegenseitigem Respekt und fairen
129 Chancen für alle. Wir verbinden soziale Verantwortung mit einer zukunftsorientierten
130 Stadtentwicklung, um das solidarische Miteinander in allen Quartieren zu sichern und
131 niemanden zurückzulassen.

132 **Inklusion**

133 Inklusion ist für uns eine Querschnittsaufgabe in allen Lebensbereichen – von der Schule
134 und der Arbeitswelt über Sport und Freizeit bis zum Wohnen. Unser Ziel ist der
135 konsequente Abbau von baulichen, kommunikativen und sozialen Barrieren. Wir werden
136 bestehende Angebote inklusiv weiterentwickeln und bei neuen Maßnahmen Teilhabe von
137 Anfang an mitdenken.

138 **Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt**

139 Menschen mit internationaler Geschichte sind ein selbstverständlicher Teil unserer
140 Stadtgesellschaft. Integration gelingt durch Teilhabe, Anerkennung und Respekt. Wir
141 unterstützen Sprachförderangebote, begleiten Einbürgerungsprozesse und fördern
142 interkulturellen Austausch und die aktive Mitwirkung in Vereinen, Initiativen und
143 Nachbarschaften.

144 **Soziale Teilhabe und Unterstützung**

145 Wir setzen uns für verlässliche soziale Strukturen ein, die allen Menschen ein
146 selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Besonderes Augenmerk gilt Seniorinnen und
147 Senioren sowie Menschen mit Unterstützungsbedarf. Wohnortnahe Angebote und
148 soziale Netzwerke stärken die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
149 Mobilität ist für uns dabei eine wesentliche Voraussetzung für Selbstständigkeit. Wir
150 werden uns daher gezielt für einen barrierefreien öffentlichen Raum einsetzen, in dem
151 Gehwege sicher und auch mit Rollatoren gut nutzbar sind und der ÖPNV eine verlässliche
152 Anbindung an Versorgungseinrichtungen und Begegnungsstätten gewährleistet.

2. Wirtschaftlich stark, digital und zukunftsfähig aufgestellt

2.1. Wirtschaft und Tourismus

Bocholt ist ein starker Wirtschaftsstandort. Diese Stärke ist kein Selbstläufer, sondern unser Auftrag für die Zukunft. Wir wollen die Leistungsfähigkeit unserer vielfältigen Wirtschaft aus Handwerk, Mittelstand und Industrie erhalten und ausbauen, um Gestaltungsspielräume für morgen zu sichern. Wir setzen auf eine effiziente Flächennutzung, die Stärkung der Innenstadt und die Erschließung touristischer Potenziale.

Flächenmanagement und Entwicklung

Wir bekennen uns zu einer aktiven, verantwortungsvollen Wirtschaftspolitik, die bestehende Betriebe unterstützt und neue Ansiedlungen ermöglicht. Dazu werden wir bestehende Gewerbe- und Industrieflächen effizienter nutzen, Brachflächen revitalisieren und neue Flächen mit Augenmaß ausweisen. Wir nehmen ungenutzte Freiflächen in Industriegebieten stärker in den Fokus. Um Spekulation zu verhindern und Flächen für ansiedlungswillige Unternehmen zu mobilisieren, werden wir die Einführung einer Grundsteuer C für baureife Grundstücke sowie vertragliche Rückgabeverpflichtungen prüfen.

Nachhaltige Vergabe und Aufwertung

Das ökologische Gewerbeflächenvergabekonzept werden wir regelmäßig evaluieren und nachschärfen. Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeitskriterien zu stärken und Mitnahmeeffekte konsequent zu vermeiden. Darüber hinaus werden wir bestehende Gewerbegebiete ökologisch aufwerten, um Klimaschutz und Arbeitsplatzqualität zu verbinden.

Industrielle Infrastruktur und Logistik

Eine zukunftsfähige Wirtschaft braucht nachhaltige Logistik. Wir halten am Industriestammgleis fest, um Unternehmen im Industriepark eine Schienenanbindung zu ermöglichen. Damit diese effizient genutzt werden kann, werden wir die Suche und Prüfung eines geeigneten Standorts für einen zentralen Umschlagplatz intensivieren.

Zukunft der Innenstadt

Eine attraktive Innenstadt ist die Visitenkarte Bocholts. Wir setzen das Innenstadtkonzept konsequent um und stellen die nötigen Mittel bereit. Wir werden die Aufenthaltsqualität durch ansprechende Sitzgelegenheiten erhöhen, autofreie Zonen einrichten und prüfen, inwieweit eine durchgehende Fußgängerzone realisiert werden kann. Den Gasthausplatz entwickeln wir zu einem Zentrum für Gastronomie und Kultur weiter. Gleichzeitig prüfen wir, wie leerstehende Flächen in der Innenstadt für Wohnen und alternative Nutzungskonzepte aktiviert werden können, um neue Impulse zu setzen und die Innenstadt dauerhaft zu beleben. Ergänzend schaffen wir grüne Erholungsasen im

190 Innenstadtbereich. Barrierefreiheit ist unser Anspruch: Wir werden rollstuhlgerechte
191 Toilettenanlagen bauen und die Einrichtung von Leitstreifen prüfen.

192 **Tourismus**

193 Im Tourismus setzen wir auf nachhaltige Konzepte und regionale Stärken. Die Nähe zu
194 den Niederlanden und der Radtourismus bilden dabei zentrale Entwicklungspotenziale.
195 Wir prüfen die Errichtung eines neuen, naturnahen Campingplatzes. Für den Tourismus
196 erstellen wir ein E-Mobilitätskonzept, das Ladestationen für Fahrräder und Autos
197 vorsieht, um klimafreundliches Reisen zu fördern.

198 **2.2. Digitalisierung**

199 Die Digitalisierung ist ein zentraler Treiber für wirtschaftliche Entwicklung,
200 gesellschaftliche Teilhabe und moderne Verwaltung. Wir wollen die Chancen der
201 digitalen Transformation nutzen und dabei den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

202 **Digitale Infrastruktur und Smart City**

203 Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine zukunftsfähige Stadt.
204 Wir halten am flächendeckenden Glasfaserausbau durch die Stadtwerke fest. Darüber
205 hinaus setzen wir moderne Technologien als Smart-City-Anwendungen gezielt dort ein,
206 wo sie echten Nutzen stiften. Ein konkretes Projekt ist das digitale Parken in der
207 Innenstadt, das wir perspektivisch mit einem „Cash-Back-System“ (z. B. Erstattung von
208 Parkgebühren durch den Einzelhandel) verknüpfen wollen.

209 **Digitale Services und Transparenz**

210 Unser Ziel ist eine moderne, serviceorientierte Verwaltung. Wir werden digitale
211 Verwaltungsangebote ausbauen, Verfahren vereinfachen und Behördengänge soweit
212 möglich digital zugänglich machen. Dabei behalten wir stets das Recht auf analoge
213 Zugänge im Blick, um niemanden von staatlichen Leistungen auszuschließen. Zur
214 Erhöhung der Transparenz ergänzen wir die städtische Website um eine Statusanzeige für
215 Bauprojekte, damit Bürgerinnen und Bürger den Fortschritt nachverfolgen können.

216 **Digitale Teilhabe**

217 Digitale Teilhabe ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Wir werden gezielt
218 Angebote zur digitalen Bildung und Unterstützung für ältere Menschen und Personen mit
219 Unterstützungsbedarf schaffen. Ziel ist es, digitale Kompetenzen zu stärken und den
220 Zugang zu digitalen Angeboten für alle zu ermöglichen.

221 **2.3. Verwaltung und Finanzen**

222 Wir handeln finanziell verantwortungsvoll und generationengerecht. Um die
223 Handlungsfähigkeit der Stadt dauerhaft zu sichern, konsolidieren wir den Haushalt
224 primär durch Ausgabendisziplin und verzichten auf Steuererhöhungen. Gleichzeitig

225 stellen wir die Verwaltung zukunftsfest, effizient und bürgernah auf und verstehen sie als
226 modernen Dienstleister für die Stadtgesellschaft.

227 **Moderne Verwaltung**

228 Wir entwickeln die Stadtverwaltung organisatorisch und technisch weiter. Dazu gehören
229 moderne Arbeitsbedingungen, digitale Prozesse und klare Zuständigkeiten. Ein internes
230 Qualitäts- und Effizienzmanagement soll gute Praxis sichtbar machen und den
231 Wissenstransfer innerhalb der Verwaltung fördern. Für Bürgerinnen und Bürger schaffen
232 wir eine zentrale Anlaufstelle, die als Wegweiser bei Anträgen und Behördengängen
233 unterstützt. Bei den städtischen Beteiligungen tragen wir Sorge, dass sie sich auf ihre
234 Kernaufgaben im Sinne des Gemeinwohls und der Subsidiarität konzentrieren.

235 **Solide Finanzpolitik**

236 Eine solide und verantwortungsvolle Haushaltsführung ist Grundlage kommunaler
237 Handlungsfähigkeit. Wir bekennen uns zu einer generationengerechten Finanzpolitik und
238 streben an, den Haushalt dauerhaft ohne strukturelle Defizite zu führen. Trotz der
239 schwierigen Rahmenbedingungen halten wir an dem Versprechen fest, die kommunalen
240 Steuern nicht zu erhöhen. Gleichzeitig werden wir freiwillige Leistungen und die
241 Übererfüllung von Pflichtaufgaben gemeinsam mit der Verwaltung kritisch überprüfen
242 und Prioritäten setzen, um finanzielle Spielräume zu sichern, ohne dabei die
243 Chancengerechtigkeit einzuschränken. Freiwerdende Stellen in der Verwaltung werden
244 wir kritisch auf Wiederbesetzung prüfen.

3. Klimaschutz und Umweltverantwortung für kommende Generationen

3.1. Umwelt- und Klimaschutz

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben unserer Zeit. Klimaschutz, Biodiversität und eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen sind Voraussetzung für Lebensqualität, wirtschaftliche Stabilität und soziale Gerechtigkeit. Wir verstehen Umwelt- und Klimaschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir pragmatisch, verlässlich und gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten wollen.

Stadtgrün, Biodiversität und ökologische Aufwertung

Wir setzen uns für eine ökologische Aufwertung des Stadtgebiets ein. Dazu gehört eine naturnahe Gestaltung öffentlicher Grünflächen, die Förderung der Artenvielfalt sowie die Verbesserung des Stadtklimas. Das städtische Mähmanagement wird weiterentwickelt, um Insekten- und Artenschutz konsequent zu berücksichtigen. Mitarbeitende werden entsprechend geschult, Pflegestandards ökologisch angepasst und die Öffentlichkeit sowohl über den ökologischen Mehrwert naturnaher Flächen als auch über bestehende Förderprogramme informiert. Die Anlage und Pflege von Wildblumenflächen, die Förderung heimischer Pflanzenarten sowie der Erhalt und die gezielte Neuanpflanzung von Bäumen sind zentrale Bestandteile unserer Strategie. Hierzu legen wir ein Baumschutzkonzept auf, das den Erhalt alter Bäume ebenso sicherstellt wie die fachgerechte Pflanzung, Pflege und Bewässerung neuer Bäume. Bei Bauvorhaben gilt für uns der Grundsatz: Versetzen geht vor Fällen.

Gewässer, Biotop und ökologische Vernetzung

Gewässer, Tümpel und Feuchtbiotop sind wichtige Lebensräume und leisten einen zentralen Beitrag zur Klimaanpassung. Wir setzen uns für eine naturnahe Gewässerpflege ein, die ökologische Belange mit dem Hochwasserschutz in Einklang bringt. Dazu gehört die Renaturierung geeigneter Gewässerabschnitte ebenso wie die Schaffung neuer Lebensräume für Amphibien und andere Tierarten. In diesem Zusammenhang werden wir auch den Neubau der Stadtschleuse am Mariengymnasium erneut ergebnisoffen prüfen und dabei ökologische, wasserwirtschaftliche und städtebauliche Aspekte sorgfältig abwägen. Zur Stärkung der biologischen Vielfalt wollen wir ökologische Korridore ausbauen, die Lebensräume miteinander verbinden. Maßnahmen zur Wiederherstellung und Pflege von Biotopen werden in enger Abstimmung mit Fachbehörden, Landwirtschaft und Naturschutzverbänden umgesetzt.

Schutz von Grünflächen und Umgang mit Versiegelung

Wir setzen uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Flächen ein und wollen der Aufheizung der Stadt entgegenwirken. Den Rückbau bestehender Schottergärten wollen wir durch finanzielle Anreize, Beratung und Best-Practice-Beispiele aus anderen

283 Kommunen forcieren. In Neubaugebieten schließen wir Schottergärten durch klare
284 Vorgaben aus.

285 **3.2. Energie**

286 Die Energiewende in Bocholt muss sicher, bezahlbar und planbar sein. Wir nutzen die
287 lokalen Potenziale, um Klimaneutralität mit Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit
288 zu verbinden. Dabei setzen wir auf innovative Quartierslösungen und die Stärkung
289 unserer Industrie.

290 **Industrielle Wärmewende**

291 Der i-Park Mussum soll zum Leuchtturm der industriellen Wärmewende werden. Wir
292 initiieren eine Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz, das industrielle Abwärme,
293 Abwasserwärme und erneuerbare Energien intelligent koppelt. Wir setzen uns
294 nachdrücklich für den Anschluss des i-Parks an das Wasserstoff-Kernnetz ein. Zudem
295 prüfen wir die gezielte Nutzung von Biogas für industrielle Großabnehmer und
296 unterstützen die Gründung von Energiegenossenschaften durch die Unternehmen.

297 **Soziale Wärmewende im Wohnbestand**

298 Wir treiben die Wärmewende in den Wohnquartieren voran, ohne die Haushalte finanziell
299 zu überfordern. Unser Fokus liegt auf Quartieren mit hohem Sanierungsbedarf. Wir
300 etablieren ein kommunales Beratungsangebot für Eigentümer und Mieter und starten
301 zwei Pilotprojekte, die Sanierung, Wärmeversorgung und Klimaanpassung integriert
302 lösen. Dabei achten wir auf Sozialverträglichkeit, um Verdrängung durch
303 Modernisierungskosten zu verhindern.

304 **Speicherlösungen und Erneuerbare Energien**

305 Um die Integration erneuerbarer Energien zu flexibilisieren und Netze zu entlasten,
306 erarbeiten wir ein Konzept „Speicher-Bocholt 2030“ und prüfen ein Speicher-Pilotprojekt
307 im i-Park. Bei den erneuerbaren Energien setzen wir auf einen bedarfsgerechten Ausbau
308 unter Berücksichtigung von Natur- und Landschaftsschutz. Photovoltaik auf Dachflächen
309 sowie auf bereits versiegelten Flächen hat dabei Vorrang.

310 **Energieeffizienz kommunaler Gebäude**

311 Die Stadt nimmt eine besondere Verantwortung beim Klimaschutz wahr. Mit dem Ziel, den
312 Energieverbrauch kommunaler Gebäude zu senken und Emissionen nachhaltig zu
313 reduzieren, setzen wir uns für die energetische Sanierung städtischer Liegenschaften ein.
314 Dazu gehören insbesondere der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kommunalen
315 Gebäuden und Flächen sowie die Kombination mit Dach- und Fassadenbegrünung, wo
316 dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Bei Neubauten und größeren Sanierungen
317 sollen Energieeffizienz und Klimaschutz von Beginn an verbindlich berücksichtigt werden.

318 **Steuerung**

319 Klimaschutz braucht Verbindlichkeit. Wir stärken die Stabsstelle Klimaschutz in ihrer
320 koordinierenden Funktion und führen einen jährlichen „Wärmewende-Report“ ein, um
321 Fortschritte transparent zu machen und steuern zu können. Darüber hinaus verankern wir
322 die Klimaziele verbindlich in der Bauleitplanung und richten diese konsequent an den
323 Vorgaben des Klimaschutzkonzeptes 3.0 der Stadt Bocholt aus.

324 **3.3. Landwirtschaft**

325 Die Landwirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt und leistet einen
326 zentralen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung, zum Erhalt der Kulturlandschaft und
327 zur regionalen Wertschöpfung. Wir verstehen die Landwirtinnen und Landwirte als
328 verlässliche Partner und setzen auf einen konstruktiven Dialog, um gemeinsam tragfähige
329 Perspektiven für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in Bocholt zu entwickeln.

330 **Infrastruktur und Verkehrssicherheit**

331 Eine leistungsfähige landwirtschaftliche Infrastruktur ist für uns von zentraler Bedeutung.
332 Wir sichern den dauerhaften Erhalt der Wirtschaftswege in ihrem guten Zustand und
333 stellen die hierfür notwendigen finanziellen Mittel dauerhaft bereit. Zur Verbesserung der
334 Verkehrssicherheit setzen wir uns für eine einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung von
335 50 km/h auf Wirtschaftswegen ein.

336 **Energiepartnerschaft**

337 Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Partner der kommunalen Energiewende. Wir wollen
338 die Potenziale landwirtschaftlicher Betriebe stärker nutzen und in nachhaltige
339 Energiekonzepte einbinden. Dazu gehört die Erstellung einer „Biogas-Heat-Map“, um
340 Biogasanlagen gezielt in lokale Wärmekonzepte einzubinden. Wir prüfen Liefer- und
341 Kooperationsmodelle zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und gewerblichen
342 Abnehmern, um regionale Wertschöpfungsketten zu stärken. Ebenso unterstützen wir
343 Modelle von Energiegemeinschaften, die eine gemeinschaftliche Nutzung erneuerbarer
344 Energien ermöglichen. Die Beteiligung des Entsorgungs- und Servicebetriebs an der
345 energetischen Nutzung von Grünabfällen wird ebenfalls geprüft.

346 **Naturschutz in Kooperation mit der Landwirtschaft**

347 Ein wirksamer Natur- und Artenschutz gelingt am besten gemeinsam mit der
348 Landwirtschaft. Wir setzen daher auf kooperative Ansätze, die ökologische Zielsetzungen
349 mit praktikablen Lösungen für landwirtschaftliche Betriebe verbinden. Das
350 Ackerrandstreifen-Programm legen wir in enger Abstimmung mit den Landwirten neu auf.
351 In das Programm fallen auch Flächen, die im städtischen Eigentum stehen und derzeit
352 ohne Pachtvertrag landwirtschaftlich genutzt werden. Hier wollen wir Rückzugsräume für
353 Artenvielfalt und Biotopvernetzung schaffen.

4. Lebenswerte Stadt durch Mobilität, Wohnen und Sicherheit

4.1. Verkehr

Eine sichere, leistungsfähige und umweltverträgliche Mobilität ist zentrale Voraussetzung für Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe. Unser Ziel ist es, die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse in Einklang zu bringen und allen Verkehrsteilnehmenden sichere und verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten.

Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung

Wir setzen uns für eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit ein. In diesem Sinne streben wir an, in Wohngebieten und der Innenstadt mit Ausnahme der Zufahrtsstraßen flächendeckend Tempo 30 oder verkehrsberuhigte Bereiche einzurichten. Vor Schulen und Kitas werden wir die Sicherheit durch Fahrradstraßen, Querungshilfen und Kiss-&-Go-Zonen erhöhen, um einen sicheren, selbstständigen Schulweg zu gewährleisten. Wir werden Gefahrenstellen entschärfen und den öffentlichen Raum barrierefrei gestalten, damit Gehwege auch mit Rollatoren und Kinderwagen sicher nutzbar sind.

Fahrradstadt Bocholt

Der Ausbau eines sicheren, zusammenhängenden Radwegenetzes ist ein zentrales Anliegen. Dazu gehören sichere und breite Radwege sowie der Ausbau von Fahrradstraßen. Wir werden in sichere und, wo möglich, überdachte Fahrradabstellanlagen investieren, um den Umstieg auf das Rad attraktiver zu machen.

Öffentlicher Personennahverkehr und Elektromobilität

Der öffentliche Personennahverkehr ist ein zentraler Baustein nachhaltiger Mobilität. Wir setzen uns für ein verlässliches, attraktives und bedarfsgerechtes Angebot ein. Dazu gehören gut getaktete Busverbindungen, eine bessere Anbindung von Wohngebieten sowie die Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots. Um die Anbindung an Sonntagen, insbesondere zum Krankenhaus und in die Innenstadt, zu verbessern, setzen wir uns für ein Anruf-Sammel-Taxi zu attraktiven Konditionen ein. Die Elektromobilität fördern wir durch den gezielten Ausbau der Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet.

Nordring und Entlastung

Wir sind uns einig in dem Ziel, die Verkehrsbelastung für die Anwohner der Dinxperloer Straße und der Baustraße dringend zu reduzieren. Daher werden wir den Bau des Westrings IV ausgehend vom Westringtunnel priorisieren und schnellstmöglich umsetzen. Die bisherige Praxis, in isolierten Teilabschnitten zu bauen, werden wir zukünftig beenden. Bezüglich des Teilabschnitts zwischen Hemdener Weg und Adenauerallee stellen wir fest, dass die Koalitionspartner unterschiedliche Auffassungen vertreten. Wir vereinbaren daher, dass die Fraktionen in dieser spezifischen Frage im Rat

391 und den Ausschüssen abweichend voneinander abstimmen können, ohne dass dies den
392 Koalitionsfrieden berührt.

393 **4.2. Wohnen**

394 Bezahlbarer und angemessener Wohnraum ist eine der zentralen sozialen
395 Herausforderungen unserer Zeit. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass
396 Menschen in Bocholt unabhängig von Einkommen, Alter oder Lebenssituation ein
397 geeignetes Zuhause finden können.

398 **Wohnraumentwicklung und innovative Wohnformen**

399 Wir bekennen uns zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und werden hierfür alle
400 wirksamen kommunalen Instrumente ergebnisoffen prüfen. Ziel ist es, unterschiedliche
401 Wohnbedürfnisse zu berücksichtigen und bedarfsgerechte Angebote für verschiedene
402 Lebenslagen zu schaffen. Dabei unterstützen wir auch innovative Wohnformen, wie
403 Mehrgenerationenhäuser, durch Beratung und Berücksichtigung bei Ausschreibungen.

404 **Vergabep Praxis und Beschleunigung des Wohnungsbaus**

405 Wir werden die Vergabep Praxis für städtische Grundstücke evaluieren und die
406 Vergabekriterien weiterentwickeln. Um den Wohnungsbau zu beschleunigen, setzen wir
407 uns für die Anwendung des „Wohnbauturbos“ ein. Dabei achten wir darauf, dass
408 Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren im Einklang
409 mit den Klimaschutzzielen der Stadt Bocholt stehen.

410 **4.3. Sicherheit und Ordnung**

411 Ein sicheres Lebensumfeld ist Voraussetzung für Lebensqualität und gesellschaftlichen
412 Zusammenhalt. Wir sorgen dafür, dass sich die Menschen in Bocholt im öffentlichen
413 Raum wohl und sicher fühlen. Wir stärken unsere Einsatzkräfte und setzen auf Prävention
414 und konsequente Ordnungspolitik.

415 **Präsenz und Ordnung**

416 Der kommunale Ordnungsdienst leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit. Wir
417 werden seine sichtbare Präsenz im gesamten Stadtgebiet sichern. Zur Erhöhung der
418 Verkehrssicherheit werden wir die Verkehrsüberwachung durch eine zusätzliche
419 semistationäre Geschwindigkeitsmessenanlage erweitern und das dafür nötige Personal
420 bereitstellen.

421 **Sicherheit im öffentlichen Raum**

422 Wir wollen das Sicherheitsgefühl stärken und Angsträume beseitigen, insbesondere
423 durch eine verbesserte, bedarfsgerechte und ökologisch verträgliche Beleuchtung. Zur
424 Prävention von Straftaten prüfen wir den gezielten Einsatz von Videoüberwachung an
425 besonders belasteten Punkten unter strikter Wahrung der rechtlichen Vorgaben. Ein
426 Beispiel könnten stark frequentierte Fahrradabstellanlagen zur Vermeidung von

427 Fahrraddiebstählen sein. Für Sauberkeit im Stadtbild setzen wir auf regelmäßige
428 Kontrollen und die schnelle Beseitigung von Vandalismus. Zur tierschutzgerechten
429 Regulierung der Stadttaubenpopulation werden wir die Errichtung eines betreuten
430 Stadttaubenschlags erneut prüfen und fokussieren.

431 **Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz**

432 Wir stehen an der Seite unserer Feuerwehr und Rettungskräfte. Den Bau der neuen Feuer-
433 und Rettungswache im Nordosten werden wir beschleunigen und den
434 Brandschutzbedarfsplan fortschreiben. Angesichts neuer Herausforderungen durch
435 Klimawandel und geopolitische Lagen werden wir den Katastrophen- und
436 Bevölkerungsschutz stärken. Wir bauen Informationsangebote zur Krisenvorsorge aus
437 und intensivieren die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen.

5. Gemeinschaft stärken, Kultur fördern, Zusammenhalt leben

5.1. Sport

Sport ist mehr als Bewegung. Er stiftet Gemeinschaft, fördert die Gesundheit und integriert Menschen unterschiedlichster Herkunft. Wir wollen optimale Rahmenbedingungen schaffen, damit der Sport in Bocholt sowohl in der Breite als auch in der Spitze seine gesellschaftliche Kraft entfalten kann. Wir setzen auf moderne Sportstätten, starke Vereine und Inklusion.

Moderne Sportstätten und Schwimmbäder

Wir werden ein ganzheitliches Sportstättenkonzept erarbeiten, um die Nutzung bestehender Anlagen effizienter zu steuern und Bedarfe im Stadtgebiet gezielt zu decken. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schwimmfähigkeit unserer Kinder. Angesichts des Sanierungsbedarfs des Fildekenbads streben wir eine zukunftsorientierte Neubaulösung für ein Schwimmbad an. Öffentliche Sportangebote im Stadtgebiet, wie den Trimm-Dich-Pfad im Stadtwald oder den Sportgerätepark am Aasee, werden wir sanieren und weiterentwickeln.

Vereine stärken und Kooperationen fördern

Wir unterstützen unsere Vereine ideell und finanziell. Eigeninitiierte Vereinsfusionen und Kooperationen wollen wir aktiv begleiten und fördern, um zukunftsfähige Strukturen zu schaffen. Der „Rahmenplan Hünting“ ist für uns ein zentraler Baustein, um Synergien zu nutzen und den Standort weiterzuentwickeln.

Vielfalt und Inklusion im Sport

Wir wollen die Vielfalt des Sportangebots sichern und neue Trends integrieren. Inklusion ist für uns auch im Sport ein Muss: Wir werden 10 Prozent der Sportfördermittel gezielt für inklusive Sportarten und die barrierefreie Gestaltung von Sportstätten bereitstellen, damit Menschen mit Handicap gleichberechtigten Zugang erhalten.

5.2. Kultur

Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil einer lebendigen Stadtgesellschaft. Sie stiftet Identität, fördert Kreativität und stärkt den sozialen Zusammenhalt. Unser Ziel ist es, die vielfältige Bocholter Kulturlandschaft von der freien Szene bis zu den städtischen Einrichtungen zu bewahren, weiterzuentwickeln und für alle Generationen zugänglich zu machen.

470 **Vielfalt fördern**

471 Wir stehen für eine faire und transparente Kulturförderung. Dabei berücksichtigen wir
472 städtische Angebote ebenso angemessen wie kleinere, bürgerschaftlich getragene
473 Initiativen. Wir unterstützen die freie Szene ideell und materiell, um Kreativität und
474 Freiheit zu schützen. Unser Ziel ist eine ausgewogene Förderung von Breiten- und
475 Hochkultur. Um der freien Szene Raum in der Innenstadt zu geben, wollen wir eine
476 dauerhaft verfügbare Kleinkunsthöhne etablieren. Darüber hinaus setzen wir uns für die
477 Bereitstellung legaler Graffitiflächen ein.

478 **Infrastruktur und Sichtbarkeit**

479 Wir bekennen uns zu unseren kulturellen Einrichtungen. Wir setzen uns nachdrücklich für
480 die Verortung von Stadtmuseum und Stadtarchiv im Gebäude „Markt 8“ in der Innenstadt
481 ein, um Kultur ins Zentrum zu rücken. Die Sanierung des Stadttheaters wollen wir zügig
482 abschließen und mittelfristig die Realisierung einer Veranstaltungshöhne verfolgen. Um
483 das vielfältige Angebot besser sichtbar zu machen, werden wir den
484 Veranstaltungskalender auf der städtischen Internetseite zu einer zentralen, modernen
485 Plattform weiterentwickeln.

486 **Teilhabe und Generationen**

487 Kulturelle Teilhabe darf keine Frage des Alters, der sozialen Lage oder der Herkunft sein.
488 Wir werden kulturelle Angebote niedrigschwellig, barrierearm und
489 generationenübergreifend gestalten. Wir wollen Angebote für ältere Menschen stärken
490 und kulturelle Begegnungsräume schaffen, die den Austausch zwischen den
491 Generationen fördern.

492 **Erinnerungskultur und Bildung**

493 Angebote zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte, wie im Stadtwaldlager
494 oder durch Ausstellungen, werden wir weiter unterstützen. Kulturelle Bildung denken wir
495 von Anfang an mit, indem wir Kultureinrichtungen, Schulen und Kitas stärker vernetzen.

496 **5.3. Freizeit und Ehrenamt**

497 Eine lebenswerte Stadt zeichnet sich durch attraktive Räume für Erholung, Begegnung
498 und Engagement aus. Wir wollen die Aufenthaltsqualität in Bocholt spürbar steigern und
499 Freiräume schaffen, in denen sich Menschen aller Generationen wohlfühlen. Gleichzeitig
500 ist das Ehrenamt für uns keine Selbstverständlichkeit, sondern die tragende Säule
501 unseres Zusammenlebens, die wir aktiv stärken werden.

502 **Naherholung und Stadtprofil**

503 Der Aasee ist das zentrale Naherholungsgebiet unserer Stadt. Wir werden dieses Areal
504 behutsam weiterentwickeln, um die Aufenthaltsqualität für Erholungssuchende zu
505 erhöhen. Das Profil Bocholts als Fahrradstadt wollen wir schärfen und die „RadTrends-

506 Messe“ als überregionales Aushängeschild etablieren, um Innovationen im Radverkehr
507 sichtbar zu machen und Touristen anzuziehen.

508 **Attraktive Spiel- und Bewegungsräume**

509 Spielplätze und Skateparks sind mehr als Orte zum Toben. Sie sind Treffpunkte für
510 Familien und Jugendliche. Wir legen großen Wert auf eine verlässliche Pflege und
511 Instandhaltung dieser Anlagen, um Sicherheit und Sauberkeit zu gewährleisten. Bei der
512 Gestaltung und Modernisierung von Spielplätzen setzen wir auf Qualität: Wir sorgen für
513 ausreichend Sitzgelegenheiten und Mülleimer. Zudem wollen wir Naturerlebnisse direkt
514 auf den Spielplätzen integrieren, um Kindern einen spielerischen Zugang zur Natur zu
515 ermöglichen. Unser Anspruch ist Teilhabe für alle Kinder: Deshalb werden wir
516 Freizeitangebote und Spielplätze konsequent inklusiv gestalten, damit gemeinsames
517 Spielen ohne Barrieren möglich wird.

518 **Ehrenamt als Fundament der Stadtgesellschaft**

519 Das ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Initiativen und Nachbarschaften ist
520 unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt in Bocholt. Wir werden die
521 Rahmenbedingungen für dieses Engagement verbessern, indem wir bürokratische
522 Hürden abbauen und Vereine bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen. Wertschätzung
523 muss sichtbar sein. Als Zeichen des Dankes und zur besseren Vernetzung der Aktiven
524 werden wir einen jährlichen „Ehrenamtstag“ etablieren.

525 **Vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Bocholts**

526 **Zusammenarbeit der Parteien**

527 Die Parteien von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bekennen sich zu dieser
528 Koalitionsvereinbarung für die gesamte Wahlperiode 2025-2030. Die Partner tragen
529 gemeinsam Verantwortung für die Politik dieser Koalition.

530 Die Koalitionspartner treten regelmäßig im Koalitionsausschuss zusammen. Dieses
531 Gremium dient dem vertrauensvollen Austausch, der politischen Abstimmung sowie der
532 gemeinsamen Beratung grundlegender Fragen. Es kommt auf Wunsch eines der
533 Koalitionspartner zusammen. Die Zusammensetzung des Koalitionsausschusses wird
534 einvernehmlich festgelegt.

535 Die politische Eigenständigkeit der beteiligten Parteien bleibt gewahrt. Eigene
536 Positionierungen sind ausdrücklich möglich, solange sie den Zusammenhalt der
537 Koalition nicht infrage stellen.

538 Als demokratische Parteien tragen eine besondere Verantwortung für den Schutz und die
539 Stärkung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Koalitionspartner schließen
540 jede Zusammenarbeit mit extremen Parteien aus. Dies betrifft unter anderem
541 gemeinsame Anträge, Wahlabreden und sonstige Formen der Zusammenarbeit.

542 **Zusammenarbeit der Fraktionen**

543 Mit der Koalitionsvereinbarung bekennen sich die Fraktionen von CDU und
544 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Sie verpflichten
545 sich, die Vereinbarung in der Stadtverordnetenversammlung und den dazugehörigen
546 Gremien umzusetzen.

547 Die Koalitionspartner werden ihre Arbeit laufend und umfassend miteinander abstimmen
548 und zu Verfahrens-, Sach- und Personalfragen Konsens herstellen. In der
549 Stadtverordnetenversammlung und den weiteren Gremien stimmen die
550 Koalitionsfraktionen grundsätzlich einheitlich ab. Das gilt auch für Fragen, die nicht
551 Gegenstand der vereinbarten Politik sind. Anträge und Anfragen werden gemeinsam oder
552 im gegenseitigen Einvernehmen eingebracht.

553 Gleichzeitig erkennen die Koalitionspartner an, dass es Themenstellungen gibt, die trotz
554 der vertraulichen Zusammenarbeit unterschiedlich bewertet werden. Sollte in einer
555 Sachfrage kein Einvernehmen erzielt werden können, wird das Thema im
556 Koalitionsausschuss beraten. Führt auch dies nicht zu einer Einigung, können die
557 Fraktionen im Rat und in den Ausschüssen eigenständig abstimmen, ohne dass dies als
558 Bruch der Koalition gewertet wird.